

# Von ausländischen Roten Kreuzen : Liga der Rotkreuz-Vereinigungen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **28 (1920)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-546009>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein Operationsaal und die nötige orthopädische Ausrüstung. Die Leitung müßte einem tüchtigen Chirurgen obliegen.

Es mag die jetzige schwere Zeit den meisten wohl wenig geeignet erscheinen, für neue kostspielige Forderungen; wir sollen aber Ausgaben für die Volksgesundheit nicht erst in die vierte Linie stellen; diese verzinsen sich reichlich, indem sie unsere Leistungsfähigkeit heben; dann dürfen wir nicht vergessen, daß solche Neuerungen Zeit brauchen und wir gut tun, jetzt schon daran zu arbeiten. Einstweilen rate ich ernstlich dazu, unsere gut gelegenen Bezirkspitäler mit Einrichtungen

für Sonnenkuren usw. zu versehen. Erlench in Simmental ist rühmend vorangegangen, es hat eine geräumige sonnige Liegehalle erstellt und schon manchem Kranken eine erfolgreiche Kur ermöglicht.

Ich bin mir wohl bewußt, Ihnen mit meinen Ausführungen kaum etwas Neues gebracht zu haben; es lag mir daran, auf einen vermehrten Kinderschutz hinzuweisen, die Wichtigkeit sozialer Versicherungen für den Kampf gegen die Tuberkulose zu betonen und für die Notwendigkeit von Sanatorien für Chirurgisch-tuberkulöse einzutreten.

---

## Dem Internationalen Komitee.

Die 10. Internationale Konferenz dieses Komitees findet den 1. September 1920 in Genf statt. Es soll berichtet werden über seine Tätigkeit seit 1912, über seine Kriegsarbeit und über die nun vorzunehmende Friedensarbeit. Wir werden über das Programm in nächster Nummer berichten.

Mit 1. Januar 1920 hat der frühere Bundesrat Gustav Aldor das Amt des Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz wieder übernommen.

---

## Von ausländischen Roten Kreuzen. Liga der Rotkreuz-Vereinigungen.

Dieser Bund, dem ja bekanntlich das schweizerische Rote Kreuz anfangs November 1919 beigetreten ist, hält seine erste Generalversammlung am 2. März 1920 in Genf ab. Die Schweiz wird durch ihre Delegierten vertreten sein.

Dem Bulletin Nr. 6 obigen Bundes entnehmen wir:

Flecktyphus-Bekämpfung in Polen: Der Bericht der vom Bund der Rotkreuz-Gesellschaft nach Polen gesandten ärztlichen Mission zum Studium der Verhältnisse an Ort und Stelle, um auf Grund derselben die nötige Hilfsaktion einzuleiten,

ist eingelangt. Es scheint nun wirklich dort an allem zu fehlen, besonders auf dem Lande. Abgesehen von ungenügender Nahrung, fehlt es vor allem an Desinfektionsmaterial. (Dem Leser ist ja vielleicht bekannt, daß die Übertragung des Flecktyphus oder Fleckfiebers in der Hauptsache durch Kleiderläuse geschieht und ohne energische Desinfektionsmaßnahmen die Tiere und deren Eier nicht vernichtet werden können. Red.) Dann fehlt es an Wasser; der hygienische Zustand der Wohnungen ist mangels irgendwelchen Reinheitsgefühls der meisten Landbewohner fürchterlich. Dann fehlt es auch an Ärzten,

Pflegepersonal und Sanitätsmaterial. Durch den in sanitärischer Hinsicht ungenügenden Grenzschutz findet eine beständige Einschleppung der Krankheit russischer Flüchtlinge statt.

Der Bund hat nun die andern Rotkreuz-Gesellschaften um Mithilfe gebeten. Belgien schickte Verbandsmaterial, Portugal, Frankreich, Rumänien sandten Gelder oder stellen solche in Aussicht.

Die Mission weist dringend darauf hin, daß nur eine umfassende allgemeine Aktion helfen kann und warnt vor Einzelaktionen. Erst durch geordnete sanitäre Verhältnisse in Polen wird für das westliche Europa ein Bollwerk im Osten geschaffen. (Darum sollte auch den Zentralstaaten ein Eintritt in den Bund möglichst rasch ermöglicht werden, damit auch sie, die — vor allem Deutschland — auf dem Gebiete der Seuchenbekämpfung vor und während dem Kriege Hervorragendes geleistet haben, mithelfen können. Nur dann wird ein dauernder Erfolg möglich sein. Red.)

Das schwedische Rote Kreuz unternimmt mit 1 Million Kronen einen hygienischen Feldzug in Petersburg und Umgebung.

Das französische Rote Kreuz, aus 3 großen Gesellschaften bestehend, hat ein längeres Programm zur Bekämpfung der Tuberkulose aufgestellt: Vermehrte Einrich-

tung von unentgeltlichen Behandlungsstellen, Jogen. Dispensaires, für Arme, Einrichtung von Spitälern und Sanatorien.

Das Regionalkomitee des italienischen Roten Kreuzes in Neapel hat durch Subskription 1 Million Lire zusammengebracht zur Erstellung eines Tuberkulose-Sanatoriums in Buozzoli. Für den gleichen Zweck hat das italienische Rotkreuz-Komitee in London durch eine Art „Blumentag“ 60,000 Pfund Sterling erhalten, nach damaligem Valutawert fast 3 Millionen Lire. (Mit solchen „Blumentagen“ kann schon etwas geleistet werden. Red.)

Endlich wird noch über das chinesische Rote Kreuz berichtet. Seine Entstehung geht auf den Russisch-Japanischen Krieg zurück. Die kämpfenden Parteien hatten für ihre Soldaten zu sorgen und weder Zeit noch Material, sich um das Wohl der Zivilbevölkerung zu kümmern, in deren Land sie Krieg führten. In Shanghai gründete sich dann ein internationales Komitee mit Engländern an der Spitze, das sich in der Folgezeit für die durch Hungersnot, Ueberschwemmungen, Epidemien und Erdbeben Geschädigten verwendete. Später wurde in Shanghai ein Rotkreuz-Spital gegründet, das zugleich als klinische Schule zur Ausbildung Medizinstudierender dient.

## Aus dem Vereinsleben.

**Berg-Roggwil.** Sonntag, den 4. Januar 1920, hielt der Samariterverein Berg-Roggwil die Schlußprüfung des „Häuslichen Krankenpflegekurses“ ab, unter der Leitung des Herrn Dr. med. Studer aus Arbon und der Oberschwester des Krankenhauses Arbon. Die Prüfung nahm 3 Stunden in Anspruch und folgte zahlreiches Publikum mit größter Spannung den Aufgaben.

Herr Dr. med. Burgener von Goldach figurierte als Vertreter des schweiz. Roten Kreuzes und Herr Sanitätswachtmeister Hugo Baumann aus St. Gallen als Vertreter des schweiz. Samariterbundes. Diese beiden Delegierten sprachen sich mit der Prüfung als

bestens zufrieden aus und empfahl Herr Dr. Studer diesen Kurs in bezug auf die Absenzen den anderen Vereinen zur Nachahmung, da der Durchschnittsbesuch von 33 Teilnehmern 32 betrug.

Dieser Kurs hat dem Verein wiederum die schöne Zahl von 32 Aktivmitgliedern eingetragen. Nach dem offiziellen Teil gaben die Kursteilnehmer einige Theaterstückchen und lebende Bilder zum besten des anwesenden Publikums und erfreuten sich alle eines recht gemüthlichen Abends.

Möge der Samariterverein weiterhin blühen und gedeihen und im Publikum das größte Interesse wachrufen.

P. M.